

Tourenbericht „ Dolomitentour 2017“ von René

Die Teilnehmer der Dolomitentour 2017 waren die Urgesteine Matz und Fegin, der mittlerweile auch schon zum Stammpersonal gehörende Jens, sowie der Neuling René als Ersatz für den leider verletzten Andreas.

Während des langen Festwochenendes vor der Fahrt wurden alle verfügbaren Wetterberichte gelesen und interpretiert.

Doch die Schneefallgrenze rückte immer näher an die vorgebuchte Toni-Demetz-Hütte in der Langkofelscharte auf 2685m Seehöhe.

Da eine Woche Dauerdoppelkopf auf einer eingeschneiten Berghütte den Hausverlust von Jens zur Folge hätte, beschlossen wir mit der Abfahrt am Sonntagnachmittag auf das wettermäßig deutlich besser vorhergesagte Kletterörtchen Arco am nördlichen Gardasee auszuweichen.

Nach 9 Stunden Fahrt im Dachdeckerbus kamen wir gegen Mitternacht an und übernachteten unter dem Vordach des SBB-Arco(Insider-Begriff) am Zeltplatz, natürlich nicht ohne vorher ein paar Büchsen eines leckeren, tschechischen Schlaftrunkes zu nehmen.

Da sich am nächsten Morgen die Lust ein 4-Mann-Zelt aufzubauen in Grenzen hielt, auf dem Campingplatz keine Hütte frei war, wurde durch Matz per Handy!!!! eine FEWO in Arco zum Schnäppchenpreis von 475 Euro gebucht.

Quartierfrage geklärt, gefrühstückt und schon standen wir mit der Kletterausrüstung am Fuß der Sonnenplatten und schon fing es auch an zu regnen. Rückzug.

Es folgte eine Fahrt zum Monte Casale und eine Wanderung zum Einstieg der imposanten 1400m Ostwand.

Hier wurde die 5er Einstiegsverschneidung der Friederichsen-Miorin-Route von Jens und Fegin in Theorie schon mit Friends und Keilen belegt, wobei Matz eher skeptisch war.

Nach einem Blick in den Kletterführer(klassische Route, sparsam gesichert, schwierige Wegfindung, teilweise brüchig, 8m Stürze möglich) beschloss ich Kniebeschwerden oder andere Krankheiten vorzutäuschen, falls es in den nächsten Tagen zum Angriff kommt.(Kam es zum Glück nicht)

Rückweg, Shopping und Eis in Arco, FEWO bezogen, Nudelparty, Büchsenbier und Doppelkopf.

2.Tag, 6.30Uhr wecken durch TF Matz, Frühstück,
7.00Uhr beginnt es zu regnen, 8.30Uhr beginnt die erste
Doppelkopfrunde, 9.00Uhr werden die ersten Laschen am
Tschechischen gezogen.... was für ein Morgen.

Gegen 12.00Uhr hört der Regen auf, Kletterzeug ins Auto,
nach einem Blick in den Himmel entscheiden wir uns für
eine Fahrt Richtung Süden zum Monte Castello di Gaino.

Hier wartet eine schöne 12SL Gratkletterei im gemäßigten
3.-4. Grad auf uns. Die Seilschaft Fegin, Matz überwindet
souverän auch die 5er und 6er Stellen. Hier hat Jens sehr viel
Geduld mit mir(jedenfalls deutlich mehr als ich mit Ihm beim
Doppelkopf-in Gedanken gelobe ich Besserung), und mit Hilfe
einer Trittschlinge überwinde schließlich auch ich die
Schwierigkeit. Gegen 19.00Uhr stehen wir zufrieden auf dem
Gipfel. Berg Heil, Rundblick, Foto, Getränk, Snack und Abstieg
in schnell zunehmender Dämmerung. Nach kleineren
Verhauern und Rutschpartien auf schmierigen Waldwegen
erreichen wir im letzten Büchsenlicht das Auto.



Überraschung bei der Rückkehr ins Quartier, unser Wirt hat den Pizzaofen angeworfen und serviert uns 4 schöne Wagenräder mit den Worten „Geht aufs Haus“.



Dazu ein paar Büchsen, ein Spielchen, die Tourenflasche kreist und Pläne für den nächsten Tag gemacht – fetzt.

Ab sofort ist uns auch der Wettergott hold und wir erleben 3 herrliche Klettertage im schönen Sarcatal nach dem Motto „Und täglich grüßt das Murmeltier“.

6.30Uhr wecken(TF Matz), Frühstück, spätestens 9.00Uhr am Fels(da ist zumindest keiner vor uns), dann 10-12 SL am Piccolo Dain, der Piramide Lakshmi und den Sonnenplatten.



Nach dem Mittagsimbiss dann noch mal ein paar Seillängen in etwas kürzeren Routen, unter anderem

eine schöne Plattenschleicherei am Lastoni di Dro.

Abends dann Rohniprogramm mit Bier-Pizzeria-Bier-Doppelkopf-Bier-Tourenschnaps-Bier.

Nach diesen 3 sehr intensiven Klettertagen sind die schmerzenden Hüften, Knie, Schultern und Zehen ein klein wenig dankbar für den Regen am Samstagmorgen.

Spontan beschließen wir die Heimfahrt anzutreten, natürlich nicht ohne vorher in Arco diverse Kletterläden und eine Eisdiele aufzusuchen.

Bleibe noch zu erwähnen das unsere Rückfahrt 13 Stunden gedauert hat mit Megastau und Schneefall am Brenner.

Als Neuling der Dolomitentour hat es mir jedenfalls sehr gut gefallen, und sollte es dann tatsächlich mal in das gleichnamige Gebirge gehen, wäre ich gern dabei.

Berg Heil!



